

Antonie Hornung (Hrsg.)

Lingue di cultura in pericolo – Bedrohte Wissenschaftssprachen

L'italiano e il tedesco di fronte alla
sfida dell'internazionalizzazione –

Deutsch und Italienisch vor den
Herausforderungen der
Internationalisierung

**STAUFFENBURG
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Der Druck dieses Bandes wurde ermöglicht durch Fördermittel des Italienischen Ministeriums für Bildung und Forschung (PRIN 2005).

Die Herausgeberin dankt der FUB Bozen und der EURAC Bozen für die Bereitstellung des Korpus der Annali di Sociologia, Subcorpus des Korpus Südtirol.

Satzherstellung und Koordination: Dagmar Knorr
Revision der italienischen Abstracts und Beiträge: Antonella Nardi

© 2011 • Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH
Postfach 25 25 • D-72015 Tübingen
www.stauffenburg.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Printed in Germany

ISSN 1439-2224
ISBN 978-3-86057-898-8

Inhalt

Antonie Hornung <i>Einleitung</i>	ix
Emilia Calaresu <i>Il paradosso della promozione del monolinguismo come tutela del plurilinguismo</i> (e del pluralismo e della diversità in genere)	1
Konrad Ehlich <i>Nationale Projekte – transnationale Aufgaben</i> Zur Perspektive einer europäischen Kultur-/Sprach-Politik	17
Ernesta Račienė <i>Zur Sprachsituation in Litauen</i> Probleme der Mehrsprachigkeit	27
Ilona Feld-Knapp <i>Traditionen und neue Wege</i> Zur Sprachpolitik in Ungarn	37
Tiziana Roncoroni <i>Erfahrungen italienischer Erasmusstudierender mit dem deutschen Hochschulsystem</i>	53
Daniela Sorrentino <i>Studentisches Schreiben in der Fremdsprache Deutsch bei italienischen Lernenden</i> Einige Ergebnisse	69
Dagmar Knorr <i>„Willst du wirklich ‚lehren‘ oder ‚Lehrer werden‘?“</i> Zur Funktion von Aushandlungen in fremdsprachlichen Schreibprozessen	91
Reinhard Schmidt <i>Der wissenschaftliche Autor, sein Objekt und der Andere</i> Sprachliche Subtilität als „Waffe“ in der akademischen Auseinandersetzung	105

vi	Inhalt
Manuela Moroni	115
<i>Sprachliche Eigenschaften mündlicher Wissenschaftskommunikation</i> Eine Fallstudie zu Referaten italienischsprachiger Studierender der germanistischen Linguistik	
Antonella Nardi	127
<i>Funktional-syntaktische Aspekte komplexer Attribute</i> Tendenzen in deutschen und italienischen Texten der Sozialwissenschaften	
Dorothee Heller	143
<i>Verbale Ausdrücke und metaphorische Bezüge in deutschen und</i> <i>italienischen Wissenschaftstexten</i>	
Gabriella Carobbio	165
<i>Autokommentierendes Handeln in der Wissenschaftssprache</i> Überlegungen zu einer möglichen Eingliederung in das sprachliche Handlungsmustersystem	
Winfried Thielmann	181
<i>„I can't find any opinion in that Leitartikel“</i> zur komparativen Betrachtung von Textarten	
Astrid Ensslin	191
<i>Zur Rolle des Englischen als Wissenschaftssprache im britischen</i> <i>Pressediskurs</i>	
Sabrina Ballestracci	213
<i>Descrizione contrastiva tedesco-italiano di determinate strutture</i> <i>grammaticali della coerenza causale</i> Analisi di un corpus bilingue di articoli scientifici di linguistica	
Ernst Kretschmer	223
<i>Die Zweisprachigkeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien</i> Ergebnisse der ELKI-CELI-Studie	
Cesare Giacobazzi	237
<i>Ein Denken in Gefahr: Ist die romantische Unzeitmässigkeit wirklich</i> <i>so unzeitgemäß?</i> Die romantische Theorie als Plädoyer für eine „Mehrdenkigkeit“	

<i>Inhalt</i>	vii
Giulia Nosari und Serena Mucci	245
<i>Warum lernt man Fremdsprachen</i>	
Eine Untersuchung am Beispiel des Italienischen.	
Forschungsprojekt im Raum Graz	
Antonie Hornung	261
<i>Gegen den Strom: individuelle Mehrsprachigkeit trotz</i>	
<i>Einsprachigkeitspolitik</i>	

Antonella Nardi

***Funktional-syntaktische Aspekte komplexer Attribute
Tendenzen in deutschen und italienischen Texten
der Sozialwissenschaften***

Riassunto

Il mio contributo analizza aspetti sintattici del gruppo nominale in saggi relativi alle scienze sociali. L'aspetto focalizzato riguarda procedure sintattiche di definizione di concetti e di descrizione di fenomeni. Il punto di vista adottato è l'analisi funzionale di queste procedure, con particolare attenzione agli strumenti linguistici utilizzati per operare una riduzione del concetto e/o del fenomeno scelto fino alla sua precisa delineazione nella mente del ricevente.

1 Einleitung

In der folgenden Darstellung werde ich Beispiele aus fünf sozialwissenschaftlichen Aufsätzen analysieren.

Sozialwissenschaftliche Abhandlungen haben einen explikativen und definierenden Zweck. In den Sozialwissenschaften sind Phänomene und Prozesse oft nicht terminologisch festgelegt und Begriffsinhalte nicht systematisch abgeleitet (Stolze 1998, 785): Die Schreibenden beschreiben Phänomene und definieren Begriffe meistens eigens. Der Zweck sozialwissenschaftlicher Texte ist es also, eine immer engere Feinbestimmung eines Begriffes bzw. eines Sachverhalts zu erreichen. Dazu sind syntaktische Verfahren gut geeignete Verbalisierungsmittel, da sie die komplexen Beziehungen zwischen den Gedanken zum Ausdruck bringen (Ehlich 1982/2007, 68). Das syntaktische Verfahren der restriktiven Prozedur (Hoffmann 2003) eignet sich besonders gut zur Begriffsdefinition und zur Darstellung von Phänomenen.

Die für meine Untersuchung gewählte Perspektive ist die funktionale Analyse restriktiver Prozeduren in komplexen Nominalphrasen aus deutschen und italienischen Texten der Sozialwissenschaften mit Bezug auf folgende Sprechhandlungen: Beschreibung eines Phänomens und dessen Auswirkungen, Gegenüberstellung von zwei Theorien, Erklärung eines Sachverhalts, Abgrenzung eines Begriffs.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Prozeduren der Restriktion in Nominalgruppen nachgehen, indem ich die syntaktischen und semantischen Mittel ihrer Realisierung analysiere (vgl. exempl. Eichinger 1993; Zifonun 1997; Eroms 2000; Adamzik, 2001; Weinrich 2003²; Hoffmann 2003; Salvi 2004).

Meinen besonderen Augenmerk richte ich dabei auf die pragmatische Funktion der Prozedur.

In den darauf folgenden Abschnitten wird der theoretische Hintergrund erläutert, auf dem meine Analyse basiert, und das Untersuchungsdesign präsentiert; Beispiele für komplexe Nominalphrasen in deutschen und italienischen Texten werden aufgeführt und schließlich wird ein Fazit gezogen.

2 Theoretischer Hintergrund

Ausgangspunkt meiner Untersuchung ist der Gedanke, dass der Aufbau jeder Sprache das Ergebnis sprachspezifischer Entscheidungen ist: Jede Sprache nutzt die ihr zur Verfügung stehenden Mittel, um kommunikative Zwecke zu erreichen (Ehlich 1982/2007, 58; Hornung 2008). Die Mittel jeder Sprache erfüllen verschiedene Aufgaben, die *Sprachzwecke* genannt werden (Ehlich ibd., 59). Die einzelsprachliche Entscheidung für die eine oder die andere Lösung hängt von sprachinternen Zwecken und von den entsprechenden sprachspezifischen Mitteln ab.

Zu den Sprachzwecken gehört z.B. „Die Kennzeichnung von mentalen und extra-mental-*Beziehungen* zwischen einzelnen gedanklichen Einheiten bzw. zwischen verschiedenen Objekten oder Sachverhalten der außergedanklichen Wirklichkeit“ (Ehlich ibd.). Sprachen wie Deutsch und Italienisch nutzen syntaktische Prozeduren, um einen solchen sprachinternen Zweck zu erfüllen. Durch syntaktische Prozeduren kombinieren sich sprachliche Mittel nach ihrer inhärenten und ihrer kombinatorischen Doppelfunktionalität (Hoffmann 2003, 24) und tragen damit zweckbezogen zur Verständigung zwischen Emittenten und Rezipienten bei.

Die syntaktische Prozedur der Restriktion hat den pragmatischen Zweck, zur Einschränkung bzw. Abgrenzung des Umfangs eines Gegenstandes oder Sachverhaltes beizutragen. Die Prozedur der Restriktion kombiniert eine Ausdruckseinheit mit einer oder mehreren anderen um das Gemeinte so weit abzugrenzen, dass es sich deutlich und für die Rezipienten nachvollziehbar herauskristallisieren kann (Hoffmann 2003, 47).

Insbesondere syntaktische Kombinationen in Nominalphrasen enthalten restriktive Erweiterungen: Das Substantiv als Kopf einer Nominalphrase leistet schon eine erste und elementare Restriktion der Gegenstände bzw. Sachverhalte, die dadurch gekennzeichnet werden. Diese erste Restriktion kann durch andere Prozeduren – z.B. die Determination durch den Artikel – in Form eines präzisen Ausschlussverfahrens so weit fortgesetzt werden, bis im mentalen Bereich des Rezipienten eine Identifikation oder Konstruktion des gemeinten Gegenstandes bzw. Sachverhaltens möglich ist (Hoffmann ibd.).

Die Frage, der ich in diesem Beitrag nachgehen werde, ist, in welcher Weise die Struktur von Nominalphrasen als Kombinatorik von Sprachmitteln zur

Herausbildung neuer mentaler Elemente zur Restriktion eines Begriffsumfangs bewirken kann.

3 Das Korpus

3.1 Die Texte

Insgesamt wurden fünf Aufsätze aus dem 16. Band des *Soziologischen Jahrbuches* untersucht, der 2002 mit dem Titel „Prozesse der Inklusion und der Exklusion: Identität und Ausgrenzung“ erschien. Es geht um drei deutsche und zwei italienische Originaltexte mit den entsprechenden Übersetzungen: Rudolf Stichweh: *Inklusion /Exklusion und die Soziologie des Fremden*, Abkürzung: RS; Jürgen Link: *Über zwei normalistische Strategien zur Regelung von Inklusion und Exklusion*, Abkürzung: JL; Johannes Weiß: *Über Selbstexklusion und Verständigungsverweigerung*, Abkürzung: JW; Mariselda Tassarolo: *La lingua come elemento di inclusione e di esclusione*, Abkürzung: MT; Antonietta Mazette: *La sicurezza urbana come fattore di inclusione e di esclusione dalle risorse della città*, Abkürzung: AM.

3.2 Arbeitsbegriffe

Zur Analyse von Nominalgruppen habe ich mit den Begriffen der Neben- und Unterordnung von Attributen gearbeitet. Die Nominalgruppe besteht aus einem Kopf und kann durch verschiedene Attribute erweitert werden. Innerhalb der Nominalgruppe entstehen zwischen den Attributen und den Wörtern, auf die sie sich beziehen, zwei verschiedene Abhängigkeitsverhältnisse: die Nebenordnung und die Unterordnung. Bei der Nebenordnung sind die Attribute in gleicher Weise vom Bezugswort abhängig. Bei der Unterordnung haben die Attribute unterschiedliche Bezugswörter, und daraus entstehen unterschiedliche Abhängigkeitsverhältnisse unter den einzelnen Attributen.

Außerdem habe ich komplexe von erweiterten Attributen unterschieden.

3.2.1 Erweitertes Attribut

Mit erweitertem Attribut ist hier die Erweiterung der Nominalgruppe durch einen Typ von Attribut gemeint.

(1a) die Theorie der Inklusion und [der] Exklusion (RS, 47)

(1aÜ) la teoria dell'inclusione /esclusione (57)

In Beispiel (1a) bezieht sich das erweiterte Genitiv-Attribut *der Inklusion und (der) Exklusion* auf das Bezugswort *Theorie* und determiniert es. Beide Genitiv-Attribute, sind in gleicher Weise vom Bezugswort abhängig und sind durch

die nebenordnende Konjunktion *und* verbunden, die hier als Nektiv¹ (Eroms 2000, 33) fungiert.

(1b) Il linguaggio è un'attività umana peculiare (MT, 207)

(1bÜ) Die Sprache ist eine charakteristische menschliche Tätigkeit (222)

In Beispiel (1b) bezieht sich das Adjektiv-Attribut (*peculiare* / *charakteristisch*) auf die Bezugsgruppe *attività umana* / *menschliche Tätigkeit* und bewertet sie. Innerhalb der Bezugsgruppe besteht eine weitere untergeordnete Verknüpfung zwischen dem Kopf der Nominalgruppe *attività* / *Tätigkeit* und dem Adjektiv *umana* / *menschliche*, die ihn klassifiziert und damit restriktiv wirkt.

3.2.2 Komplexes Attribut

Unter komplexem Attribut wird hier die Erweiterung der Nominalphrase durch Kombination von verschiedenen Typen von Attributen (z. B. präterminierend und postdeterminierend) verstanden, die zusammen auftreten.

(2a) [...] quell'insieme frammentario di esperienze (AM, 294)

(2aÜ) [...] jene fragmentarische Summe von Erfahrungen (314)

In Beispiel (2a) beziehen sich beide Attribute, das Adjektiv-Attribut (*frammentario* / *fragmentarisch*) und das Präpositional-Attribut (*di esperienze* / *von Erfahrungen*), auf das Bezugswort *insieme* / *Summe*, das erste qualifiziert es, das zweite präzisiert seine Natur. In der deutschen Übersetzung ist das nebengeordnete Abhängigkeitsverhältnis durch die Prä- und Postdetermination deutlicher.

(2b) *la – mögliche – Eigenständigkeit und Eigenmächtigkeit der zur Frage stehenden Gruppen oder Individuen* (JW, 240)

(2bÜ) *la – possibile – autonomia e arbitrarietà dei gruppi o degli individui in questione* (247)

In Beispiel (2b) regiert der koordinierte Kopf *Eigenständigkeit und Eigenmächtigkeit* / *autonomia e arbitrarietà* sowohl das präterminierende Adjektiv-Attribut *mögliche* / *possibile* wie auch die postdeterminierenden Genitiv- bzw. Partizipal-Attribute. Innerhalb des Genitiv-Attributs *der zur Frage stehenden Gruppen und Individuen* / *dei gruppi o degli individui in questione* besteht ein weiteres Abhängigkeitsverhältnis der Unterordnung, da *Gruppen oder Individuen* / *gruppi o individui* die Bezugsgruppe des Partizipial-Attributs *zur Frage stehend* / *in questione* bildet. Aus der Verschachtelung der zwei

¹ In Anlehnung an Tesnière (1976) nennt Eroms (2001, 33, 464, 469) satzteile-, wörterverbindende Konjunktionen und weitere Verbindungsmittel, wie z. B. Kommas, *Nektive*. Die Nektion ist eine dynamische Regel, die eine syntaktische Struktur durch addierende oder adversative Koordination dupliziert (ibid. 464-478). In Beispiel 1a dupliziert das Nektiv die koordinierte Parallelstruktur und erlaubt die Auslassung von Subst+Det [Teorie+der] vor *Exklusion*.

Attribute ergibt sich eine nähere und stringenter Spezifikation des nominalen Kopfs.

In meiner Analyse werde ich mich auf Beispiele für komplexe Attribute konzentrieren.

4 Analyse komplexer Nominalphrasen

Komplexe Attribute stehen in allen fünf analysierten Texten an Schlüsselstellen, also in Textpassagen, die zum substantiellen inhaltlichen Kern der jeweiligen Ausführung beitragen. Im Folgenden werde ich die Funktion von Nominalphrasen in Bezug auf einige Sprechhandlungen – Abgrenzung eines Begriffs, Erklärung eines Sachverhalts, Gegenüberstellung von zwei Theorien, Beschreibung eines Phänomens und dessen Auswirkungen – analysieren.

4.1 Abgrenzung eines Begriffs

In diesem Beispiel hat die komplexe Nominalgruppe den Zweck, den Begriff *Analytik* kontextuell abzugrenzen.

- (3) Unter ‚Analytik‘ verstehe ich ein wissenschaftliches Instrumentarium zur Untersuchung und Beschreibung sozialer Sachverhalte, in unserem Fall also zur Untersuchung sozialer Differenzierung. (RS, 47)
- (3Ü) Per «analitica» intendo un insieme di strumenti scientifici finalizzati allo studio e alla descrizione di determinati fatti sociali, nel nostro caso quindi all'analisi della differenziazione sociale. (57)

Der Kopf der Nominalgruppe (vgl. Abbildung 1) ist *Instrumentarium / insieme di strumenti* und bildet das Bezugswort des prädeterminierenden Adjektiv-Attributs *wissenschaftlich / scientifici* und der folgenden zwei Präpositional- bzw. Genitiv-Attribute *zur Untersuchung und Beschreibung sozialer Sachverhalte / finalizzati allo studio e alla descrizione di determinati fatti sociali* einerseits und *zur Untersuchung sozialer Differenzierung / all'analisi della differenziazione sociale* andererseits.

Innerhalb beider Präpositional-Attribute besteht ein weiteres Abhängigkeitsverhältnis der Unterordnung, da *Untersuchung und Beschreibung / studio e descrizione* Bezugsgruppe der Genitiv-Attribute *sozialer Sachverhalte / di determinati fatti sociali* bzw. *Untersuchung / analisi* das Bezugswort von *sozialer Differenzierung / della differenziazione sociale* bilden. Die Bezugsgruppe *Untersuchung und Beschreibung* besteht aus zwei durch Nektion koordinierte Substantive.

Ein weiteres syntaktisches Merkmal der Nominalgruppe im deutschen Text ist die knappe Prädetermination (Adjektiv-Attribut) und die lange Postdetermination (Präpositional-Attribut, Genitiv-Attribut, Adjektiv-Attribut). In der italienischen Übersetzung erscheinen nur postdeterminierende Attribute, das

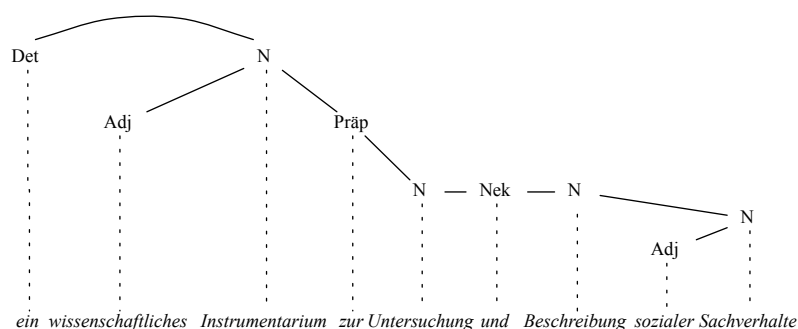


Abbildung 1: Abgrenzung eines Begriffs (RS, 47)

Präpositional-Attribut wird zu einem Partizipial-Attribut (*finalizzati*) und damit weiter spezifiziert (vgl. Abbildung 1).

Zu den semantischen Merkmalen kann man feststellen, dass das prädeterminierende Adjektiv-Attribut *wissenschaftlich* zur Klassifikation des Kopfes (*Instrumentarium*) dient. Die postdeterminierenden Attribute spezifizieren das Hauptbezugswort weiter: Das Präpositional-Attribut *zur Untersuchung und Beschreibung* bzw. *zur Untersuchung* gibt den Zweck des Gebrauchs des Bezugsworts an, also den Zweck der Anwendung des Instrumentariums. Das Genitiv- zusammen mit dem Adjektiv-Attribut *sozialer Sachverhalte* bzw. *sozialer Differenzierung* dienen einer näheren Spezifizierung des Anwendungsbereichs.

Die Nebenordnung der zwei Präpositional-Attribute durch *in unserem Fall also / nel nostro caso quindi* bewirkt eine weitere semantische Abgrenzung des Begriffs nach dem Kriterium: allgemeine / kontextspezifische Definition. Durch die Weglassung des koordinierten Substantivs *Beschreibung* wird der rhematische Teil *sozialer Differenzierung* im letzten Präpositional-Attribut stärker betont.

4.2 Erklärung eines Sachverhalts

Im Beispiel 4 Erklärt der Autor die Bedingungen, die zur Selbstexklusion bringen können. Die komplexe Nominalgruppe hat hier den Zweck, die *Erwartung* der Mehrheitsgesellschaft auf die Minderheitsgruppe im Falle eines Inklusionsangebots näher zu beschreiben.

- (4) Dies ist der Fall, wenn die Mehrheitsgesellschaft ihr Inklusionsangebot mit der ausdrücklichen Erwartung einer nicht nur technischen (etwa auf die Rechts- und Wirtschaftsordnung begrenzten), sondern sozio-kulturellen Inklusionsbereitschaft verknüpft. (JW, 242)
- (4Ü) Questo si verifica quando la società maggioritaria collega la sua offerta d'inclusione con la richiesta esplicita della disponibilità di inserirsi non soltanto

sotto il profilo tecnico (ad esempio limitandosi all'inserimento nell'ordinamento giuridico ed economico) ma anche sotto quello socioculturale. (249)

Auf der syntaktischen Ebene (vgl. Abbildung 2) besteht ein primäres Abhängigkeitsverhältnis der Nebenordnung zwischen *der ausdrücklichen / la esplicita* als Prädetermination und dem Rest der Attribute in postdeterminierender Position zum einzigen Bezugswort *Erwartung / richiesta*;

Ein zweites Abhängigkeitsverhältnis, diesmal der Unterordnung, besteht zwischen den postdeterminierenden Attributen *einer nicht nur technischen (etwa auf die Rechts- und Wirtschaftsordnung begrenzten), sondern sozio-kulturellen / non soltanto sotto il profilo tecnico (ad esempio limitandosi all'inserimento nell'ordinamento giuridico ed economico) ma anche sotto quello socioculturale* und den Rest der Nominalgruppe, da sie vom Bezugswort *Inklusionsbereitschaft / disponibilità di inserirsi* regiert sind.

Die Teilelemente des nachgestellten Genitiv-Attributs sind wiederum durch die adversativen Nektive *nicht nur... sondern / non soltanto... ma anche* miteinander koordiniert.

Auch hier ist die Prädetermination des Hauptbezugsworts *Erwartung / richiesta* sehr kurz und die Postdetermination lang (Genitiv-Attribut, Adjektiv-Attribut, Adverbial-Attribut, Präpositional-Attribut, Partizipial-Attribut). Anders ist für das zweite Bezugswort *Inklusionsbereitschaft / disponibilità di inserirsi*, das nur eine lange Linkserweiterung zeigt und keine Rechtserweiterung.

Das Partizipial-Attribut bildet eine Parenthese, die auch grafisch markiert wird. Funktional dient die Parenthese zur Ergänzung, hier zur weiteren Restriktion, zu dem, was im Trägersatz gesagt wird (Hoffmann 1997, 2363).

Im italienischen Text stehen die zwei Bezugswörter (*richiesta* und *disponibilità di inserirsi*) syntaktisch nebeneinander und dementsprechend im direkten Verhältnis. Sie werden beide nur durch Postdetermination weiter präzisiert.

4.3 Gegenüberstellung von zwei Theorien

Hier vergleicht der Autor zwei Theorien, die von Freud und die älteren am Beispiel Krafft-Ebings, durch die Gegenüberstellung zweier Nominalgruppen. Die Nominalgruppen haben die Funktion, beide theoretische Richtungen kurz zu umreißen.

- (5) Wir wissen, wie sehr Freud darauf bestand, dass seine ontogenetisch und psychologisch fundierte Theorie des sexuellen Spektrums gegenüber den früheren phylogenetisch, also vererbungstheoretisch und somatisch fundierten [Theorien] etwa Krafft-Ebings eine radikale Innovation darstelle. (JL, 184)
- (5Ü) Sappiamo quanto Freud insistette sul carattere radicalmente innovativo della sua teoria dello spettro sessuale fondata su basi ontogenetiche e psicologiche rispetto alle teorie precedenti fondate su basi filogenetiche, dunque ereditarie e somatiche, quali quella di Krafft-Ebing. (249)

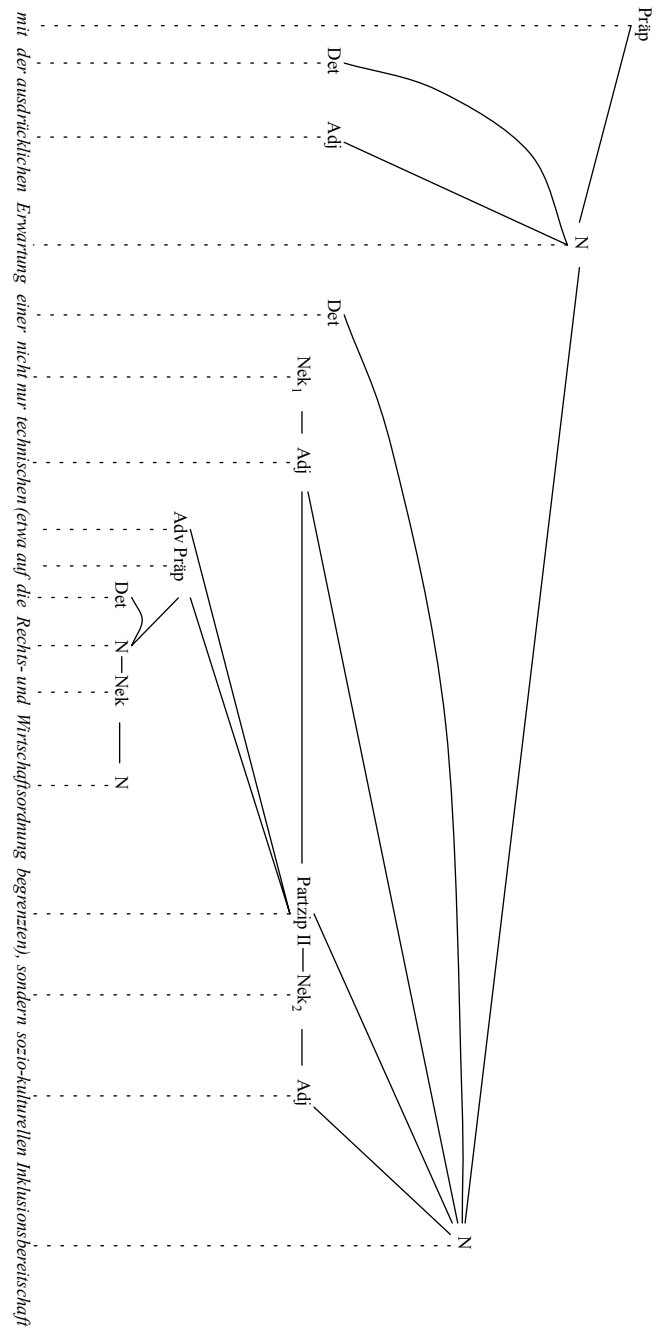


Abbildung 2: Erklärung eines Sachverhalts (JW, 242)

Syntaktisch (vgl. Abbildung 3) geht es um eine erste komplex aufgebaute Nominalgruppen, deren Kopf das Substantiv *Theorie / teoria* ist. Innerhalb dieser Nominalgruppe besteht ein Abhängigkeitsverhältnis der Nebenordnung zwischen dem Partizipial-Attribut (*seine ontogenetisch und psychologisch fundierte / fondata su basi ontogenetiche e psicologiche*) und dem nachgestellten Genitiv-Attribut (*des sexuellen Spektrums / dello spettro sessuale*). Die zweite Nominalphrase weist die gleiche Struktur wie die erste auf: Einem ersten Partizipial-Attribut (*den früheren phylogenetisch, also vererbungstheoretisch und somatisch fundierten / rispetto alle teorie precedenti fondate su basi filogenetiche, dunque ereditarie e somatiche*) folgt ein Genitiv-Attribut (*etwa Krafft-Ebings / quali quella di Krafft-Ebing*). Alle Attribute der zweiten Nominalgruppe hängen vom Bezugswort *Theorien / teorie* ab, das in der italienischen Übersetzung vorkommt, im deutschen Text implizit ist.

Das erste Kopfwort wird durch Rechts- und Linkserweiterung determiniert; das zweite implizite Bezugswort regiert eine lange Prädetermination, während die Postdetermination knapper ist.

Die Präposition *gegenüber* unterbricht die syntaktische Struktur der ersten Nominalphrase und führt die zweite Nominalgruppe ein. Dabei stiftet sie ein Verhältnis der adversativen Nektion zwischen gleichartigen syntaktischen Konstruktionen, was die Duplizierung der syntaktischen Konstruktion und die Tilgung des zweiten Bezugsworts im deutschen Text erlaubt. Indem sie eine syntaktische Zäsur zwischen der ersten und der zweiten Nominalgruppe bildet, hebt die Präposition *gegenüber* damit auch die zwei Spiegelstrukturen (Partizipial-Attribut, Genitiv-Attribut) hervor. Die hier vorkommende Wiederholung paralleler Konstruktionen ist ein syntaktisches Stilmittel, eine Form der Rekurrenz mit einer bestimmten Funktion: Der Parallelismus verstärkt die gewählte Struktur und die Prägnanz des damit Gesagten.

Semantisch bestimmen die Partizipial-Attribute (*ontogenetisch und psychologisch fundierte / fondata su basi ontogenetiche e psicologiche* bzw. *den früheren phylogenetisch, also vererbungstheoretisch und somatisch fundierten / fondate su basi filogenetiche, dunque ereditarie e somatiche*) den theoretischen Hintergrund der besprochenen Theorien.

Die zwei Genitiv-Attribute *des sexuellen Spektrums / dello spettro sessuale* und *Krafft-Ebings / di Krafft-Ebing* präzisieren die jeweiligen Bezugswörter durch Spezifikation bzw. durch Verweis auf einen Vertreter der alten Theorien.

Das Adjektiv-Attribut *früheren / precedenti* dient der temporalen Differenzierung zwischen den gegenüberstehenden Theorien.

Die zentrale Position der Präposition *gegenüber* hebt die vergleichende Verknüpfung zwischen den zwei gleich gebauten Nominalgruppen. Daraus ergibt sich eine syntaktisch frontale „Gegenüberstellung“ (Weinrich 2003, 670), die die inhaltliche verstärkt. Der Vergleich zwischen den zwei Theorien wird also auch rhetorisch betont.

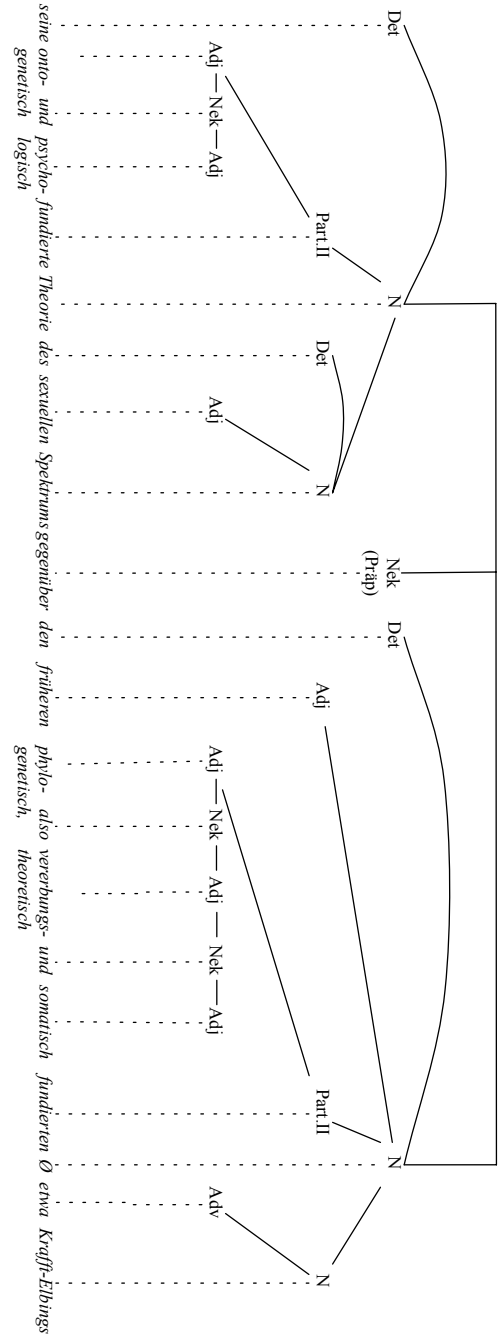


Abbildung 3: Gegenüberstellung von zwei Theorien (JL, 184)

4.4 Beschreibung eines Phänomens

Die Beschreibung des Phänomens „Mehrsprachigkeit“ ist ein zentrales Thema dieses Aufsatzes.

(6) Attualmente il fenomeno più evidente è l'uso di poche lingue internazionali con un indiscusso primato dell'inglese. (MT, 217)

(6Ü) Am auffallendsten ist derzeit die Verwendung einer kleinen Zahl internationaler Sprachen mit unbestrittener Vorherrschaft des Englischen. (234)

Hier sind die Abhängigkeitsverhältnisse unter den Teilelementen der Nominalgruppe etwas komplizierter (vgl. Abbildung 4): Ein erstes Abhängigkeitsverhältnis der Unterordnung betrifft den ersten Teil der Nominalgruppe und besteht zwischen deren Kopf *uso* / *Verwendung* und dem Präpositional-Attribut *di poche lingue internazionali* / *einer kleinen Zahl internationaler Sprachen*. Innerhalb des Präpositional-Attributs bestehen weitere nebenordnende Verknüpfungen zwischen Bezugswort *lingue* / *Sprachen* und Adjektiv-Attributen (*poche, internazionali* / *einer kleinen Zahl, internationaler*). Diese Attribute stehen in untergeordneter Position zum Kopf.

In einem zweiten Schritt steht der ganze erste Teil (*uso di poche lingue internazionali* / *Verwendung einer kleinen Zahl internationaler Sprachen*) als Bezugsgruppe zu den folgenden zwei Präpositional-Attributen (*con un indiscusso primato dell'inglese* / *mit unbestrittener Vorherrschaft des Englischen*).

Das zweite und letzte Präpositional-Attribut (*dell'inglese* / *des Englischen*) ist außerdem dem Kopf des vorangehenden Präpositional-Attributs *primato* / *Vorherrschaft* untergeordnet.

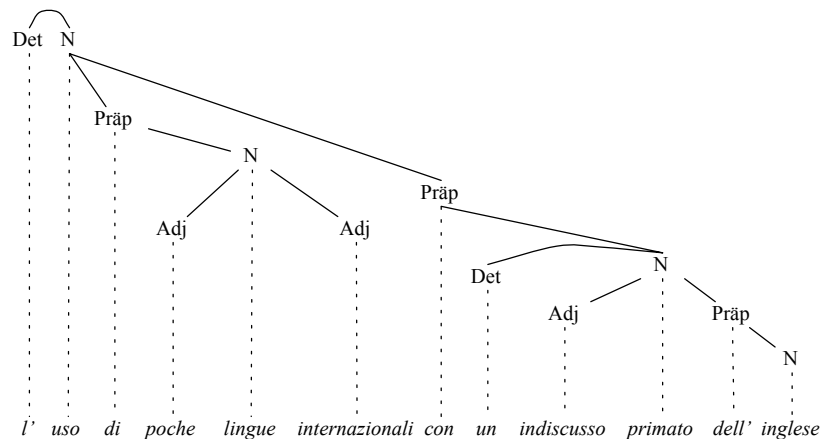


Abbildung 4: Beschreibung eines Phänomens (MT, 217)

Der Kopf der Nominalgruppe *uso* / *Verwendung* hat nur nachgestellte Attribute. Die zwei sekundären Bezugswörter *lingue, primato* / *Sprachen, Vorherr-*

schaft sind prä- und postdeterminiert. In der deutschen Übersetzung werden die Links- und Rechtserweiterungen von *lingue* / *Sprachen* zu einer Linkserweiterung.

Semantische Merkmale sind hier die spezifizierende Funktion des Präpositional-Attributs *di poche lingue internazionali* / *einer kleinen Zahl internationaler Sprachen* zum Kopfsubstantiv *uso* / *Verwendung*. Die zwei Adjektive *poche* / *kleine Zahl* und *internazionali* quantifizieren bzw. klassifizieren das Bezugswort.

Die ergänzende Funktion des letzten Teils der Nominalgruppe (*con un indiscusso primato dell'inglese* / *mit unbestrittener Vorherrschaft des Englischen*) grenzt das Phänomen weiter ab. Das Adjektiv *indiscusso* / *unbestritten* hat eine bewertende, das Präpositional-Attribut *dell'inglese* / *des Englischen* eine spezifizierende Funktion.

4.5 Auswirkungen eines Phänomens

In Beispiel 7 thematisiert die Autorin die Auswirkungen von zwei Phänomenen: der Angst und der städtischen Sicherheit, die den Kern ihrer Abhandlung bilden.

- (7) In realtà sono concreti tutti i problemi legati alla sicurezza urbana, così come sono materiali gli effetti della paura sui comportamenti individuali, sui luoghi fisici e non da ultimo sulle dinamiche interne alla città. (AM, 289)
- (7Ü) In Wirklichkeit sind alle Probleme der städtischen Sicherheit sehr konkret, so wie die Auswirkungen der Angst auf das Verhalten des Einzelnen, auf reale Orte und nicht zuletzt auf die in der Stadt herrschenden Prozesse konkret und spürbar sind. (309)

Der Kopf der unterstrichenen Nominalgruppe ist *effetti* / *Auswirkungen*. Nach dem Aspekt der Verknüpfung regiert der Kopf das Präpositional-Attribut *della paura* / *der Angst* (vgl. Abbildung 5).

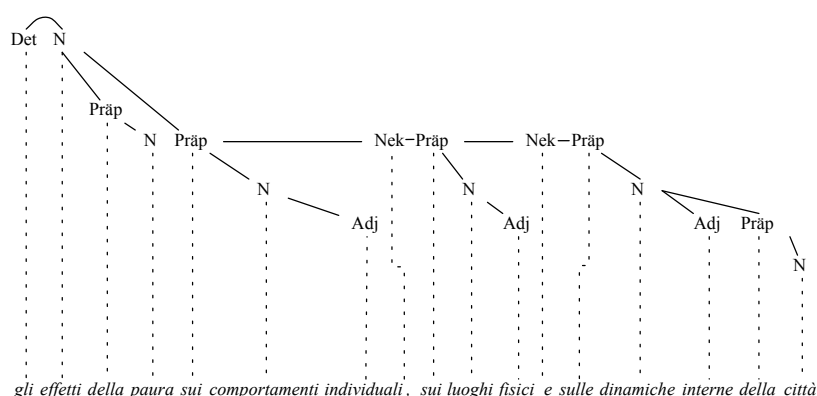


Abbildung 5: Auswirkungen eines Phänomens (AM, 289)

Beide, Kopf und Präpositional-Attribut bilden die Bezugsgruppe zu den weiteren Attributen, die durch Analepse, d. h. Auslassung der nur am Anfang verbalisierten Bezugsgruppe, angeschlossen werden. Daraus resultiert eine Kette elliptischer Ausdrücke, die in nebengeordneter Verknüpfung zueinander stehen, und innerhalb denen weitere Abhängigkeitsverhältnisse bestehen (z. B. Adjektiv-Attribut *fisici / real* zum Bezugswort *luoghi / Orte*).

Semantisch spezifiziert das Genitiv-Attribut *della paura / der Angst* die Natur und die Ursache der Auswirkungen. Die drei Präpositional-Attribute, die aufeinander folgen, präzisieren die Bereiche, auf die sich Angst auswirkt. Durch die Wiederholung der Präposition *sui / auf* entsteht eine dreifache Parallelstruktur, die von der Bezugsgruppe *gli effetti della paura* abhängt. Diese Präposition hat eine feste Verbindung mit dem Substantiv *effetto / Auswirkung*. Sie wird hier dreimal wiederholt und gewinnt dadurch an besonderer Bedeutung. Weinrich (2003: 625) beschreibt die Bedeutung von *auf / su* mit dem Merkmal [Zugänglichkeit], was hier die durchdringende Auswirkung der Angst bildlich gut wiedergibt.

5 Fazit

Als Fazit möchte ich die pragmatische Funktion der untersuchten syntaktischen Mittel in Bezug auf die restriktive Prozedur kurz umreißen.

Im Allgemeinen bieten komplexe Nominalgruppen die Möglichkeit einer Verdichtung der Aussage durch das Zusammenspiel ihrer Attribute. Im Hinblick auf restriktive Prozeduren ist die Kombination dieser sprachlichen Mittel als ein immer feiner definierendes Verfahren anzusehen, wodurch das Gemeinte eine immer präzisere Kontur annimmt. Das bestimmt die Rekonstruktion des jeweiligen Gegenstandsbereichs im Kopf der Rezipienten. Durch syntaktische Verfahren werden hier folgende restriktive Sprechhandlungen realisiert: *determinieren, bewerten, qualifizieren, präzisieren, spezifizieren, klassifizieren, den Zweck angeben, allgemein bzw. kontextspezifisch definieren, beweisen, differenzieren, quantifizieren*.

Die syntaktischen Verfahren, durch die die Teilelemente der Nominalgruppe in allen untersuchten Texten zum Zweck der Abgrenzung des Gemeinten kombiniert werden, sind: Links- und Rechtserweiterung, Nebenordnung und Unterordnung sowie rhetorische Mittel.

Die Links- und Rechtserweiterung sind sprachspezifische Mittel des Deutschen, während in der italienischen Sprache Postdetermination häufiger und erweiterter als Prädetermination vorkommt. Durch ihre Funktionsverteilung ermöglichen prä- und postnominale Attribute einerseits die Entstehung von syntaktisch homogenen Nominalstrukturen und dadurch eine bessere Aufteilung des informativen Gehalts. Andererseits bildet eine lange Prädetermination (vgl. Beispiel 4) eine weite Nominalklammer, die eine Lesespannung zwischen dem klammeröffnenden (Artikel) und dem klammerschließenden Element

(Bezugswort) erzeugt. Das erfordert beim Rezipienten eine bestimmte Organisation des Kontextgedächtnisses und kann das Verstehen erschweren.

Statt des Zusammenspiels von Prä- und Postdetermination verwendet das Italienische zum restriktiven Zweck andere sprachliche Mittel: u.a. verbale Lösungen wie z.B. Attributsätze (Relativ-, Subjekt- und Objektsätze), die einer syntaktischen Konzentration auf die Nominalgruppe entsprechen (Nardi 2008), oder den Gebrauch des Partizips – meistens Präsens (vgl. Beispiel 3Ü) –.

Durch Nebenordnung können Informationen additiv bzw. adversativ gleichgestellt, oder auch gegenübergestellt werden. Je nach semantischer Aufgabe werden koordinierte Nominalglieder einem und dem gleichen Wort angeordnet.

Durch die Unterordnung entsteht eine Hierarchisierung der Informationen. Besonders durch die Verschachtelung von Attributen ergeben sich komplexe und vielschichtige Expansionen, die eine fortschreitende Abgrenzung des jeweiligen Gegenstandsbereichs ermöglichen. Diese Schreibweise eignet sich dazu, sehr komplexe Sachverhalte oder Zusammenhänge zu behandeln, was eine Aufgabe sozialwissenschaftlicher Texte ist.

Zu einem restriktiven Zweck gehören auch syntaktische Stilmittel wie die Betonung eines rhematischen Teils durch Auslassung eines Satzglieds (Beispiel 3), die Parenthese (Beispiel 4), die strukturelle Rekurrenz durch den Einsatz von Spiegelstrukturen (Beispiel 5) und die rhematische Kette (Beispiel 7).

Solche rhetorische Mittel unterstützen syntaktisch die semantische Einschränkung des jeweiligen Gegenstandsbereichs und verleihen den sozialwissenschaftlichen Texten eine ganz besondere Emphase, die Fachtexten in der Regel nicht eigen ist.

6 Literatur

- Adamzik, K. (2001), *Sprache: Wege zum Verstehen*. Tübingen: Francke.
- Ehlich, K. (1982/2007), „Sprachmittel und Sprachzwecke“, Öffentliche Antrittsvorlesung, gehalten am 24. November 1981 an der Universität Düsseldorf, in: Ehlich, Konrad (Hg.), *Sprache und Sprachliches Handeln*, Bd. 3. Berlin: de Gruyter, 55-80.
- Eichinger, L. M. (1993), „Vom Nutzen der Nominalklammer“, in: Vuillaume, M. / J.-F. Marillier / I. Behr (Hrsg.), *Studien zur Syntax und Semantik der Nominalgruppe*. Tübingen: Narr, 85-104.
- Eroms, H.-W. (2000), *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter, 247-308.
- Hoffmann, L. (1997), „Koordination“, in: Zifonun, G. / L. Hoffmann / B. Strecker (Hrsg.) *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 3. Kap. H2. Berlin, New York: de Gruyter, 2359-2445.
- Hoffmann, L. (2003), „Funktionale Syntax: Prinzipien und Prozeduren“, in: Hoffmann, L. (Hrsg.), *Funktionale Syntax: Die pragmatische Perspektive*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Hornung, A. (2008), „Tedesco – Il linguaggio specialistico dell’economia nella formazione accademica“, in: Preite, Chiara / L. Soliman / S. Vecchiato (a cura di), *Le lin-*

- gue per gli studenti non specialisti. Nuove strategie di apprendimento/insegnamento.* Milano: Egea, 69-82.
- Nardi, A. (2008), „Subordinierende und koordinierende Satzverknüpfung in sozialwissenschaftlichen Texten. Eine Pilotstudie“, in: Heller, D. (Hg.), *Textmuster und Formulierungskonventionen in fachlicher Kommunikation*. [Linguistic Insights; 89], Bern: Lang, 191-231.
- Salvi, G. / L. Vanelli (2004), *Nuova grammatica italiana*. Bologna: Il Mulino.
- Stolze, R. (1998), „Die Rolle von Fachsprachen im Kontakt von Einzelsprachen III: Fachübersetzung in den Geistes- und Sozialwissenschaften“, in: Hoffmann, L. / H. Kalverkämper / H. E. Wiegand (Hrsg.), *Fachsprachen. Languages for Special Purposes*. [HSK Band 14.1], Berlin, New York: de Gruyter, 784-791.
- Weinrich, H. (2003²). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.
- Zifonun, G. / L. Hoffmann / B. Strecker (1997), *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.

Quellen (Korpus)

- Annali di sociologia – Soziologisches Jahrbuch 16. 2002/03 Processi di inclusione ed esclusione: identità ed emarginazione. Prozesse der Inklusion und der Exklusion: Identität und Ausgrenzung (a cura di/HG.) Cornelia Bohn / Alois Hahn. Associazione Italo-Tedesca di Sociologia/Italienisch-Deutsche Gesellschaft für Soziologie. Università degli Studi di Trento. Milano: Franco Angeli.
- Rudolf Stichweh. Inklusion/Exklusion und die Sociologie des Fremden. 47-56. [Inklusion/esclusione e sociologie dell'estraneo. Ital. Übersetzung von Daniela Roso. 57-66].
- Jürgen Link. Über zwei normalistische Strategien zur Regelung von Inklusion und Exklusion. 175-189. [Considerazioni su due strategie formalistiche per gestire l'inclusione e l'esclusione. Ital. Übersetzung von Pietro Tomasi. 190-206].
- Mariselda Tassarolo. La lingua come elemento di inclusione e di esclusione. 207-221. [Sprache als Element der Inklusion und Exklusion. Dt. Übersetzung von Werner Menapace. 222-238].
- Johannes Weiss. Über Selbstexklusion und Verständigungsverweigerung. 239-245. [Auto-esclusione e rifiuto della comunicazione. Ital. Übersetzung von Pietro Tomasi. 246-252].
- Antonietta Mazzette. La sicurezza urbana come fattore di inclusione e di esclusione dalle risorse della città 281-299. [Städtische Sicherheit als Faktor der Inklusion und Exklusion in Bezug auf die Ressourcen der Stadt. Dt. Übersetzung von Michaela Heißenberger. 300-320].

